Lyrik

Grotesk bis traumverloren

«Wenn das die neue Generation ist, dann Gnade uns Gott!»: Mit dem Ausruf von Literaturkritikerin Elke Heidenreich wirbt der Verlag für Michelle Steinbecks Gedichtband. Ihr Debüt «Mein Vater war ein Mann an Land und im Wasser ein Walfisch» war 2016 im SRF-«Literaturclub» polemisch diskutiert und anschliessend für den Schweizer Buchpreis nominiert worden. Der neue Band versammelt Gedichte über die Liebe, aber nicht nur. Frisch, unverblümt, manchmal grotesk, manchmal traumverloren, manchmal in überraschenden Bildern blickt die Autorin auf die Welt. ANNE-SOPHIE SCHOLL

Michelle Steinbeck – «Eingesperrte Vögel singen mehr». Voland & Quist, 96 Seiten.

Sachbuch

Wo trinkt sich schön Kaffee?

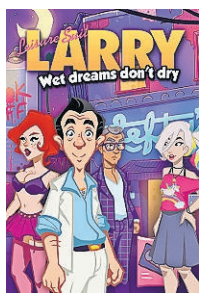
Besuch in einer anderen Stadt, Lust auf Kaffee oder Tee in einem angenehmen Ambiente? Das Smartphone spukt Tipps aus, aber … Wer Kaffeehäuser mit Patina liebt, aber nicht in einem verstaubten Etablissement landen will, dem hilft das Büchlein des Schweizer Heimatschutzes. Neben Traditionsbetrieben liegt das Augenmerk auf umgenutzten Kulturdenkmälern: Von der «Staziun» in Lavin über das «Kaffeehaus» im ehemaligen Polizeiposten in St. Gallen, «Les Wagons» auf Winterthurs Geleisen bis zum Luzerner «Luz» im Schiff-Billetthäuschen. SABINE ALTORFER

«Die schönsten Cafés und Tea Rooms der Schweiz». Schweizer Heimatschutz.

Game

Labbernde Legende

Leisure Suit Larry ist der Urinstein der Gamegeschichte. Ende der Achtzigerjahre lotsten Teenies den Schwerenöter verschmitzt durch schlüpfrige Abenteuer. Nun kehrt Larry Laffer kein bisschen weiser zurück. Die Witze sind unterste Schublade und die Dialoge – höhö – zweideutig wie der Titel «Wet Dreams Don't Dry». Das Comeback erinnert sogar in Sachen Bedienungsfreundlichkeit an die Amiga-Zeiten. Wer aber einen Nostalgietrip mit deutschem Schenkelklopfhumor sucht, der liegt mit Larry richtig – höhö. MARC BODMER



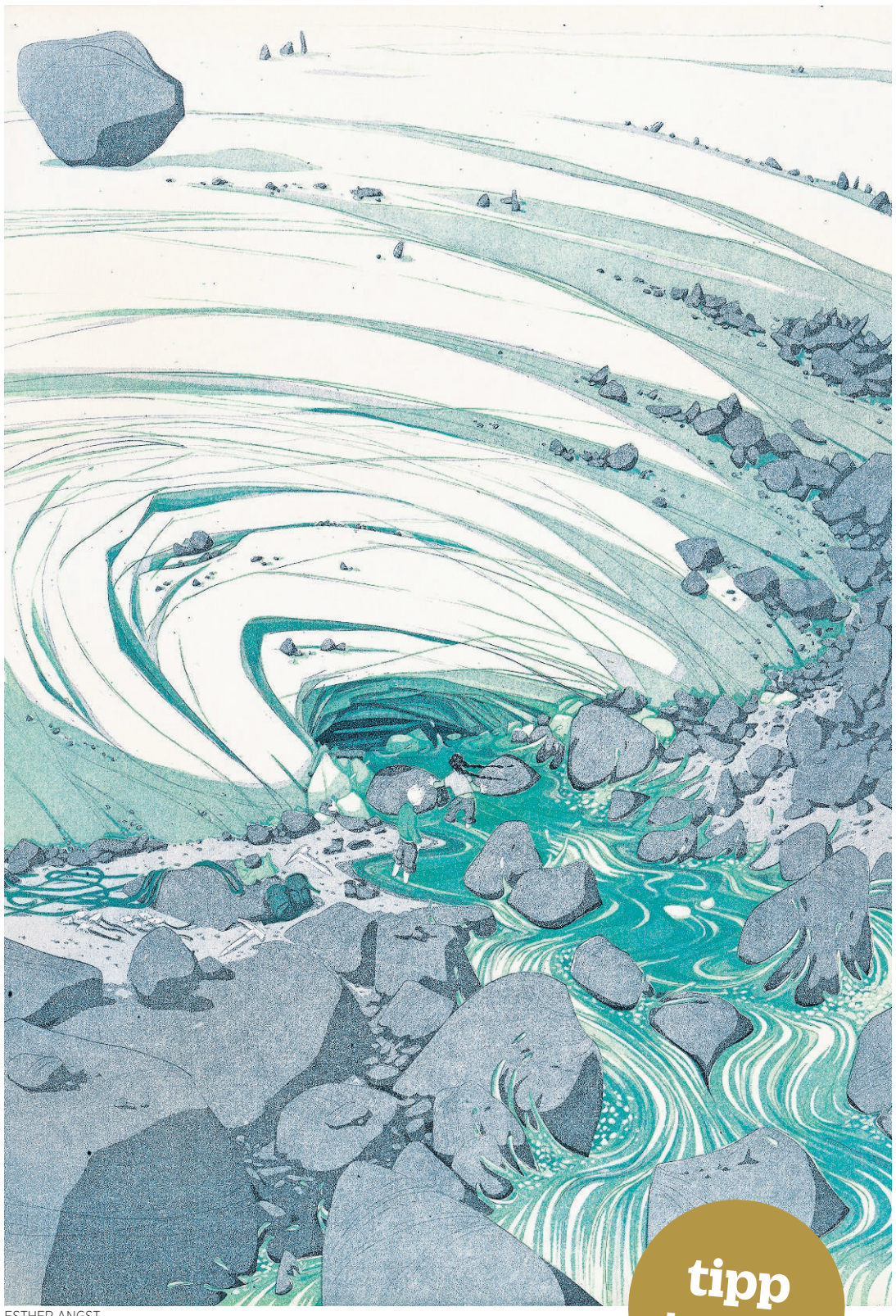
Leisure Suit Larry: Wet Dreams Don't Dry, Assemble Entertainment, Steam PC/Mac.

Hip-Hop

Lässigkeit wird gross getrimmt

Eine der grössten Künste im Rap ist es, etwas sehr ernsthaft zu machen und dabei trotzdem lässig zu wirken. Anderson .Paak kann das. Locker fliegt er über die jazzigsouligen Beats und strahlt selbst in schnellen Momenten eine Tiefenentspanntheit aus, um die ihn wohl alle Yoga-Lehrer beneiden. Nach Jahren als Geheimtipp und einer Tour im Vorprogramm von Bruno Mars wird jetzt alles etwas ernster. Für «Oxnard» zeichnet sich Dr. Dre verantwortlich, der alles etwas gar auf gross trimmt. Man hört etwas zu oft, dass da der nächste Kendrick Lamar gemacht werden soll. Aber dank der Leichtigkeit von Paak sieht man auch darüber locker hinweg. MICHAEL GRABER

Anderson .Paak: Oxnard, ADA/Rykodisc/Warner.



ESTHER ANGST

tipp der woche

Momente, in denen die Zeit stillsteht

Oft seien es kleine Details, die etwas in ihr anstossen, sagt die Illustratorin Esther Angst. Sie ist im Glarnerland aufgewachsen und viel in den Bergen unterwegs, hoch zu ehrgeizigen Gipfelzielen oder auch ziellos durch einsame Gebirgslandschaften streifend, in den Glarner Alpen, in Lappland oder in Tadschikistan bis hin zum Pamir-Highway, zu Fuss oder mit dem vollbepackten Fahrrad. «Ich betrachte die Natur durch Menschenaugen, sie ist für mich nicht vom Menschen losgelöst zu denken», sagt die 48-Jährige. Und so ist der Mensch immer in einer Form anwesend in den Bildern, die sie von ihren Streifzügen und Reisen mitbringt – in Reiseskizzen, die sie in ihr kleines Ideenheft zeichnet, oder in später zu Druckgrafiken und Illustrationen in grösserem Format weiterverarbeiteten Motiven. Es sind kühne Kompositionen, Strukturen aus Wasser, Schnee oder Wald, die sich zu rhythmischen Grafiken auswachsen, manchmal dezent gehalten, manchmal in leuchtenden Farben, die Esther Angsts Herkunft vom Comic erkennen lassen. Die Nacht, der Mondschein, die Nässe eines Gewitterregens, der frühe Morgen: Sie fängt Momente ein, in denen die Zeit stillsteht, wo das Vorher und Nachher keine Rolle spielen und die Welt in Einklang ist. Momente, in denen sie denkt: «Ich bleibe noch ein wenig …». ANNE-SOPHIE SCHOLL

Esther Angst: «Ich bleibe noch ein wenig. Illustrationen aus den Bergen», AS-Verlag, 128 Seiten, 100 Abbildungen.

True crime

Larssons Nachlass

Mit der Niederschrift seiner «Millennium»-Romane lebte er seine schöpferische Fantasie aus – als sein Kerngeschäft aber begriff der 2004 verstorbene Schwede Stieg Larsson bis zuletzt den Journalismus. Früh hatte er sich in seiner Heimat einen Namen als investigativ arbeitender «harter Hund» gemacht, der jahrelang am rechten Rand der schwedischen Gesellschaft in Sachen «Rechtsextremismus» recherchierte. Neben seiner Arbeit als Illustrator und seinen Sondierungen der schwedischen rechten Szene aber verfolgte Larsson noch ein anderes Thema, das ihn vielleicht mehr umtrieb als alles andere: die bis heute ungeklärten Hintergründe der Ermordung des Schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme im Jahr 1986.

Für «Stieg Larssons Erbe» hat der schwedische Investigativ-Journalist Jan Stocklassa Larssons journalistischen Nachlass gesichtet – und dabei hochbrisante Fakten ans Licht geholt. Denn offenbar war es Larsson kurz vor seinem Tod gelungen, die Hintermänner des Palme-Attentats ausfindig zu machen. «Es ging dabei vor allem um eine wichtige Notiz, die Larsson der schwedischen Polizei übergeben hatte, und sie betraf einen südafrikanischen Mittelsmann des südafrikanischen Geheimdienstes, der wiederum schwedische Rechtsradikale gesucht hatte», erklärte Stocklassa kürzlich in einem Radio-Interview. «Palme war ein engagierter Gegner des südafrikanischen Apartheidsregimes, und er besass ausführliche Informationen über den Waffenhandel Südafrikas mit anderen westlichen Staaten. Palme war im Begriff, diese Informationen zu veröffentlichen.» Doch dann wurde der Politiker am 28. Februar 1986 auf offener Strasse niedergeschossen.

Larsson aber stand offenbar kurz vor der Lösung des Falles. «Er hatte eine sehr konkrete Spur» erklärt Stocklassa. In seinem äusserst spannenden Buch geht er ihr nun stellvertretend nach, sodass er am Ende sogar die These wagt, der Palme-Fall könne – nicht zuletzt mithilfe von Larssons geleisteten Vorarbeiten – in Kürze aufgeklärt werden. Ganz Schweden dürfte aufatmen. Und für Larsson selbst wäre dies – wenn auch postum – sein zweifellos grösster Erfolg! PETER HENNING

Jan Stocklassa, «Stieg Larssons Erbe». Europa-Verlag, Zürich. 486 Seiten.

Aufgetischt

Café du Commerce, Bern

Das «Commerce» ist eine Berner Institution. Auch nach dem Wechsel vor sechzehn Jahren brummt die stimmungsvolle Beiz «gäng» wie «gäng». Wer nicht rechtzeitig reserviert, hat bei Rui und Anabela Pacheco keine Chance, sich einen der begehrten Tische der kleinen, stimmungsvollen Beiz zu ergattern. Das «Commerce» wird nicht nur von Bernern, sondern auch von zahlreichen «fremden Fötzeln» aufgesucht, die sich lustvoll und trinkfreudig den Spezialitäten des Hauses hingeben. Die Paella ist ein sicherer Wert, die Calamari gehören zur besseren Sorte ihrer Art, und die Gambas al ajillo sind so schmackhaft, dass einen noch nach vier Stunden die Knoblauchfahne daran erinnert, wie aromatisch das Gericht war. Das Schwergewicht des Weinangebots, das zugleich eine Passion des Patrons ist, liegt bei den wuchtigen roten Säften aus Spanien und Portugal. Mir fehlen etwas die leichteren Weine mit geringerem Alkoholvolumen und eine gepflegte Sherry-Auswahl, die sehr gut zu dieser aromatischen Küche passen würde. MARTIN JENNI, GENUSSAUTOR

Die Gerichte hier sind aromatisch – Knoblauchfahne inbegriffen. HO

Küche Grob, opulent, gut.

Service Effizient und persönlich.

Ambiente Eng, laut, stimmungsvoll.

Total CHF

Preis Tintenfisch vom Grill Fr. 23.50; Mistkratzer Fr. 29.50; Paella Fr. 41.50.

Adresse Gerechtigkeitsgasse 74, 3011 Bern, 031 311 11 61, Öffnungszeiten: Mo ab 17, Di–Sa 10–14.30 und ab 17 Uhr. www.restaurant-commerce.com.